

Das Businessmagazin für Ladies mit Drive

LADIES DRIVE

Seit 2007

SUSANNE
RUOFF

Wie man nach einer Karriere-
Zäsur wieder zu sich findet

CONCEIÇÃO
ESPADA

Ein Gelassenheits-Crash-Kurs
mit der erfolgreichsten
Stressexpertin Europas

MATTIAS
RIBBING

Smarte Anti-Chaos-Tipps
vom schwedischen
„Grand Master of Memory“

ÜBER DAS
MANAGEN VON
CHAOS

No. 48

We love slow reading: vierteljährliche
Erscheinungsweise für Ihre Quality-Me-Time

Winterausgabe 2019/2020, 12./13. Jahrgang
Schweiz, Deutschland, Österreich

Conscious
Lifestyle

COPYRIGHT: BPM PRESS

Schweiz CHF 19.00 Europa 11.00 €



4 190690 811003



TEXT: BEA PETRI

BEA PETRI TRIFFT TAMARA CANTIENI

Bea: Liebe Tamara, schön, dass ich dich kurz vor der Premiere deines Solo-Programms „Bad Influencer“ noch treffen kann. Aufgeregt?

Tamara: Ganz ehrlich, liebe Bea, ich freue mich richtig, endlich mein Stück zu zeigen. Ich bin zurzeit im Endspurt und noch täglich mit Text und Abläufen beschäftigt, aber ich bin richtig happy über mein Werk, und das ist ein tolles Gefühl!

Bea: Oh, diesen Optimismus gönne ich dir und hoffe, dass der Funke überspringt. Aber sag mir bitte noch, warum du die anspruchsvolle Form des Soloauftritts gewählt hast und wo du den Mut hernimmst, allein vor deinem Publikum ein abendfüllendes Programm zu zeigen? Für mich wäre das ein Albtraum, ich bewundere dich für deine Courage.

Tamara: Als diese Reise losging, wusste ich nicht, ob ich das überhaupt kann. Nicht das Auftreten, da habe ich inzwischen Routine und ein gesundes Selbstbewusstsein. Aber ob ich ein eigenes Programm schreiben könnte. Es war lange ein Krampf, aber plötzlich ging mir ein Licht auf, von da an flutschte es nur so. Jetzt habe ich meine Form gefunden, wie ich den ureigenen Humor transportieren

kann. Natürlich hoffe ich, dass es dem Publikum auch gefällt. Aber wenn man selbst so Freude daran hat, kann es nicht komplett verkehrt sein.

Bea: Ja, die Freude an eigenen Vorhaben kenne ich gut, das motiviert unheimlich. Du reist ja mit deinen Programmen und Projekten zwischen der Schweiz und Deutschland hin und her. Eine Schweizerin ist auf den Comedybühnen in Deutschland doch eher selten, und die Konkurrenz ist riesig. Wie kommst du dazu, und was ist in Deutschland anders als in der Schweiz?

Tamara: Ich kenne Köln und Hamburg. Wir waren dort mit unserer Komödie „The Show Must Go Wrong“. Das Publikum ist in diesen Städten schon sehr unterschiedlich, und bei uns in der Schweiz ist es wiederum ganz anders, ob du auf dem Land oder in der Stadt spielst. Aber am Ende spielt es keine Rolle. Wir waren mit unserem Stück an all diesen verschiedenen Orten erfolgreich, weil es eine urkomische Komödie ist, die richtig gut umgesetzt war. Ich glaube übrigens auch nicht an die Konkurrenz aus dem viel grösseren Deutschland – Qualität setzt sich immer durch, egal ob in der Schweiz oder in unserem nördlichen Nachbarland. Und ich

bin der Überzeugung, dass gute Dinge wunderbar nebeneinander Platz haben.

Bea: Ja, das kann ich bestätigen, ich war ja selbst viele Jahre in Deutschland tätig und fühlte mich immer akzeptiert. Nun, ich kenne dich als Schauspielerin, Comedian und als Moderatorin, habe dich aber noch nicht in Spielfilmen gesehen oder am Set mit dir zusammengearbeitet. Gibt es dafür einen Grund, oder täuscht mich meine Wahrnehmung?

Tamara: Nein, das täuscht nicht, ich habe erst in einem einzigen Spielfilm mitgewirkt. Ganz ehrlich, ich habe keine Ahnung, warum das nie stattgefunden hat. An mir liegt es nicht, ich würde gerne in einem Film spielen. Ich setze das jetzt einfach auf meine To-do-Liste.

Bea: Vielleicht liest ja jemand aus dem Filmbusiness unser Gespräch und macht dir ein Angebot, das wäre doch schön. Neben deiner Arbeit auf den Bühnen kennt man dich als professionelle Moderatorin von Anlässen, und du hast auf Radio 1 eine wöchentliche eigene Lifestyle-Sendung. Wie kam es dazu, und was reizt dich an dieser Tätigkeit, die ja ausschliesslich über

das gesprochene Wort funktioniert und gerade mit dem Thema Lifestyle ein sehr bildliches behandelt?

Tamara: Radio mache ich seit über zwanzig Jahren. Ich habe Morningshows und alles mögliche moderiert. Und jetzt, wie du sagst, eine Lifestyle-Sendung bei Radio 1. Gerade ohne Bilder ist das total spannend. Das Auge täuscht sich ja oft. Mich interessiert – wie übrigens auch auf der Bühne – stets die Geschichte dahinter. Vielleicht gefällt einem ja das Design auf den ersten Blick nicht, aber wenn man erfährt, was sich der Designer überlegt hat, was er vermitteln wollte, schaut man Dinge häufig ganz anders an. In meiner Sendung habe ich auch eine wunderbare Ärztin, Dr. Karoline Zepfer, die unglaublich spannende Dinge über Anti-Aging weiss. Da geht es nicht einfach um Falten, sondern um wichtige Prozesse im Körper. Ein guter Lifestyle beginnt oft im Kopf.

Bea: Allerdings! Und mir gefällt natürlich, dass du beim Thema Lifestyle einen ganzheitlichen, holistischen Ansatz verfolgst. Dazu gehört zum Beispiel auch der persönliche Auftritt. Darf ich dir sagen, dass ich dich als eine Frau ohne Allüren kenne? Du bist immer freundlich, offen und aufmerksam und gibst einem das Gefühl, dass du dich freust, dein Vis-à-Vis zu sehen. Das ist eine sehr schöne und leider auch etwas seltene Geste. Sag, ist das echt, und freust du dich fast immer über deine Gesprächspartner?

Tamara: Also Bea – wie könnte das nicht echt sein? Ich hoffe sehr, dass du weisst, dass ich mich immer aufrichtig freue, dich zu sehen. Grundsätzlich kann ich schon sagen, dass ich Menschen mag. Und zwar ganz generell. Am liebsten sind mir die mit dem grossen Herzen und diejenigen, die gern und viel lachen. Ein gutes Herz ist mir das Allerwichtigste. Dazu muss man jemanden auch nicht lange kennen, das spürt und erkennt man sofort. Ja, ich mag Menschen. Ich interessiere mich auch für ihre Geschichten. Das zieht sich durch alle meine Tätigkeiten wie ein roter Faden, denn ich bin im Grunde genommen eine Geschichtenerzählerin.

Bea: Schön, wie du das erlebst. Geschichten sind auch für mich das, was die Menschen ausmacht, weil Geschichten sie erlebbar und fassbar machen. Neben deinen vielseitigen Tätigkeiten bespielst du ja immer noch einen Blog. Nach „Blonderblog“ heisst er nun „More than blond“, und in einem deiner Beiträge befasst du dich mit dem Leben und der Endlichkeit, dem Sterben. Lebst du so intensiv, und nach welchem Prinzip, dass du ausgerechnet dieses schwierige Terrain betrittst?

Tamara: Ich nehme an, du meinst den Artikel, in dem ich daran erinnere, dass wir nicht alle Zeit der Welt haben. Es ist ja nicht die Auseinandersetzung mit dem Tod, die mich dort beschäftigt, sondern jene mit dem Leben. Dieses ist kostbar, gerade weil es endlich ist, und wir sollten es schätzen und auch richtig leben. Wenn man ein Solo-programm machen will, sollte man das in die Tat umsetzen. Wenn man reisen will, sollte man sich richtig auf den Weg machen. Wenn man lieben will, sollte man das den Menschen sagen, die es betrifft. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Das Leben wird dadurch dichter, intensiver. Ich frage mich oft, was ich tun würde, wenn ich nur noch ein Jahr zu leben hätte – viele Entscheidungen würden in so einem Fall wohl innert Sekunden fallen.

Bea: Ja, da hast du absolut recht, und ich kann das bestens nachvollziehen. In einem weiteren Blogbeitrag sprichst du mir aus dem Herzen. Er heisst „Ich schau dann mal ...“ und befasst sich mit der

Unverbindlichkeit der Leute. Ja, genau so ist es, viele Menschen wollen sich nicht mehr festlegen und sich immer alle Optionen offenhalten.

Tamara: Mir lag das Thema am Herzen, weil mir die Menschen leid tun, die sich für andere ins Zeug legen und dann enttäuscht werden. Ungerechtigkeit ist mir zuwider. Und diese Unverbindlichkeit ist ungerecht. Ich will aber nicht an das Schlechte in den Leuten glauben, ich hoffe einfach, dass sie „nur“ zu wenig überlegen. Vielleicht gibt so ein Artikel ja einen Denkanstoss, jedenfalls habe ich Feedbacks in dieser Richtung bekommen, was mich sehr gefreut hat.

Bea: Da wir schon bei ernsthaften Themen sind, möchte ich dich gerne fragen, wie du dich in der heutigen Zeit fühlst, die von politischen Risiken und Umweltproblemen geprägt ist? Hast du das Gefühl, dein Publikum oder deine Leserinnen mit deinen Auftritten beeinflussen zu können, oder ist das gar nicht deine Absicht?

Tamara: Nein, das ist nicht meine Absicht. Jedenfalls nicht konkret. Ich liebe es einfach, Menschen zum Lachen zu bringen. Das habe ich schon als Kind geliebt, und dabei war ich nicht mal besonders hässlich oder musste sonst irgendetwas kompensieren (*lacht herzlich*). Ich bin der Überzeugung, dass eine fröhlichere Welt, eine bessere Welt ist. Wenn Menschen sich gut fühlen, handeln sie anders, als wenn sie wütend oder traurig oder verletzt sind. In meinem Blog schneide ich allerdings schon gerne Themen an, von denen ich mir wünsche, dass mehr darüber nachgedacht und diskutiert wird. Pelz beispielsweise – es kann doch nicht sein, dass jemand bewusst und gleichgültig das Elend und die Qualen von Millionen von Tieren in Kauf nimmt. Doch, da erhoffe ich mir schon, dass ich wenigstens einen kleinen Teil mit meinem Appell erreichen kann.

Bea: Das wünsche ich dir ebenfalls, auch ich bin mit meinem Afrikaprojekt ja so unterwegs, dass ich den Leuten die Augen für eine andere Wahrnehmung unserer Welt öffnen möchte. Du hast wie ich eine Familie, und die muss mit deiner Öffentlichkeit leben können. Stehen deine Nächsten zu deinem Tun, oder sind sie manchmal auch skeptisch?

Tamara: Als Frau wirst du von den Leuten oft angeprangert, weil du dich aus der Familie ausklinkst. Einen Mann auf Geschäftsreise fragt man nie, wie das denn zu Hause gehen soll. Aber meine Familie unterstützt mich, wo sie nur kann, da bin ich sehr dankbar. Ich bin oft abends weg, wochenlang in Deutschland, das ist sicher nicht nur einfach, aber mittlerweile geht das prima. Wir erkennen auch die Vorteile: Sich selbst in einer Familie nicht selbstverständlich zu nehmen ist beispielsweise ein schönes Resultat daraus. Meine Kids sind jetzt aber auch in einem Alter, in dem sie recht selbstständig agieren können. Sie finden ihre Mutter lustig, manchmal auch peinlich, ist ja klar. Aber gerade jetzt, vor meinem Soloprogramm, sind sie unheimlich stolz auf mich, was mich extrem berührt und glücklich macht. Was auch immer das öffentliche Feedback auf meine Show sein wird: Dass meine Kinder sie super finden, ist mein schönster Erfolg.

KURZ-CV

Tamara Cantieni ist Schauspielerin, Comedian und Moderatorin. Sie lebt in Zürich und tritt in der Schweiz und in Deutschland auf. Auf www.tamaracantieni.ch erfahren Sie ihr Tourneeprogramm und weitere Eckdaten über ihre vielseitigen Tätigkeiten.



THE LEAGUE OF
LEADING LADIES
CONFERENCE

it's a smart world

conference_2020

7TH AND 8TH MAY 2020

@Victoria-Jungfrau Grand Hotel & Spa Interlaken

WITH KEYNOTES BY:

LISA WIMBERGER (USA) BESTSELLING AUTHOR & FOUNDER OF "THE NEUROSCULPTING INSTITUTE"

PETER KOENIG (UK) MONEY PSYCHOLOGIST

KITTY YEUNG (USA) CREATIVE TECHNOLOGIST & PHYSICIST @ SILICON VALLEY

MATTIAS RIBBING (SWE) GRAND MASTER OF MEMORY, AUTHOR

BRIAN SOLIS (USA) DIGITAL ANALYST & ANTHROPOLOGIST, FUTURIST

RENATA JUNGO BRÜNGGER (CH) MEMBER OF THE BOARD OF MANAGEMENT OF DAIMLER AG

WITH WORKSHOPS BY:

LINDA JARNHAMN (SWE), CO-FOUNDER OF FLOW²THRIVE
SUSANNE MÜLLER-ZANTOP (GER), FOUNDER & CHAIRWOMAN OF CEO POSITIONS
LISA WIMBERGER, PETER KOENIG & MATTIAS RIBBING

PRESENTING SPONSORS:

**AMERICAN
EXPRESS**

sisley
PARIS

She's
Mercedes

Van Cleef & Arpels

LUZERN 

LOCATION SPONSOR:


GRAND HOTEL & SPA

WWW.LEAGUEOFFLEADINGLADIES.COM

TICKETS LIMITED TO 180 SEATS

**BRAND
NEW
WEBSITE**